NeuFormation
Leben. Lernen. Leiten.

2014

Der Heilige Geist

SEINE GABEN UND WIRKUNGEN | TEIL 1 „FRUCHT DES GEISTES“

REINHOLD THALHOFER
IM AUFTRAG JESU CHRISTI UND IN DER KRAFT UND WEISHEIT DES HEILIGEN GEISTES

NEUFORMATION | DEZEMBER 2014

NeuFormation
Leben. Lernen. Leiten.

Inhalt

1 Einleitung 2

1.1 Fazit: 4

2 Grundsätzliches zu Frucht und Gaben 5

2.1 Was ist das sichere Zeichen für das Wirken des Heiligen Geistes? 6

3 Die Frucht des Geistes 8

3.1 Geistliche Gaben ohne die Liebe sind wertlos 9

3.2 Die neunfältige Frucht des Geistes 9

3.3 Nicht mehr lebe ich… 10

3.4 Sondern Christus lebt in mir… 11

3.5 Die 8 Knospen der Liebe 11

3.6 Die 7 Liebesstile 11

3.7 Liebe ist eine Entscheidung 12

3.8 Liebe ist ein Verhalten 12

3.9 Die „5 Sprachen der Liebe“ 12

3.10 Die Liebe 13

3.11 Die Freude 14

3.12 Der Friede 15

3.13 Die Geduld 16

3.14 Die Freundlichkeit 16

3.15 Die Güte 17

3.16 Die Treue 17

3.17 Die Sanftmut 19

3.18 Die Selbstbeherrschung 20

3.19 Zusammenfassung 20

1 Einleitung

Diese Lehreinheit befasst sich mit der dritten Person des dreieinigen Gottes, mit Gott, dem Heiligen Geist. Es ist wichtig, dass wir erkennen, dass es sich hier um eine Person, ja, Persönlichkeit handelt, nicht um eine Kraft oder Wirkung.

Nachdem Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, hat er uns den vom Vater verheißenen Heiligen Geist als den uns zur Seite gestellten Beistand (gr. Parakletos) gesandt, der uns neues Leben und die Kraft gibt, als Jünger Jesu die Werke auch zu tun, die er selbst getan hat und sogar noch größere als diese.

Joh 14,16 Dann werde ich den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen Helfer gibt, der für immer bei euch bleibt.17 Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn deshalb nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er wird bei euch bleiben und in euch leben.

Hinweis: offensichtlich bringt hier der HERR deutlich zum Ausdruck, dass die Welt in erster Linie Jesus braucht und wir den Heiligen Geist. Weiterhin sagt Jesus:

Joh 14,12 Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja, sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater.

Wir brauchen den Heiligen Geist genauso, wie ihn auch Jesus brauchte, um die gleichen Taten zu vollbringen wie unser HERR, so dass neben dem verkündigten Wort die Menschen „draußen“ etwas sehen können.

Durch alle Evangelien hindurch sehen wir, dass die Menschen Jesus nachfolgten, weil er ihnen nicht nur das Reich Gottes erklärte, sondern vielmehr auch viele Heilungen, Zeichen und Wunder tat.

*Joh 14,11 Glaubt mir doch, dass der Vater und ich eins sind. Und wenn ihr schon meinen Worten nicht glaubt, **dann glaubt doch wenigstens meinen Taten**!*

Aber in erster Linie müssen die Menschen zunächst an uns etwas sehen. Nämlich erkennen, dass der Heilige Geist uns immer mehr in das Vorbild und den Charakter unseres HERRN verwandelt hat. So dass wir in der Kraft seines Geistes in Liebe, voller Sanftmut und Demut das Wort Gottes verkündigen und dass dieses verkündigte Wort „Geist und Leben“ ist. Dass es nämlich „in Erweisung des Geistes und der Kraft“ verkündigt wird, wie es der Apostel Paulus in seinem 1. Brief an die Korinther ausgedrückt hat…

1. Kor 2,4 Was ich euch sagte und predigte, geschah nicht mit ausgeklügelter Überredungskunst, durch mich sprach Gottes Geist und wirkte seine Kraft. 5 Denn euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf Gottes rettende Kraft.

Es ist wichtig, dass wir erkennen, dass die Frucht des Geistes – als Teil unserer Heiligung – die Voraussetzung für die Gaben des Geistes ist. Die neunfältige Frucht unseres Geistes, die der Heilige Geist in uns entwickelt, ist die Basis für das wirksam werden der neun Gaben des Heiligen Geistes.

Viel wird über den Heiligen Geist gesprochen, geschrieben und „philosophiert"! Viele gegensätzliche Meinungen kann man hören und studieren.

Die einen sind der Meinung, dass es grundsätzlich zwei voneinander getrennte geistliche Erfahrungen gibt:

» die geistliche Wiedergeburt – der Geist in uns

» die Geistestaufe – der Geist auf uns

Die anderen vertreten die Auffassung, dass jeder, der Jesus als persönlichen Herrn und Erlöser anerkennt und an ihn glaubt, von neuem geboren ist und den Heiligen Geist grundsätzlich empfangen hat, sodass es keine generelle und einmalige „zweite Erfahrung" der Erfüllung mit dem Heiligen Geist, insbesondere durch Handauflegen, braucht.

Nach all meinen Studien kann ich nur zu dem folgenden Schluss kommen, den Jesus selbst zu Nikodemus sagt:

Joh. 3,8 Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Wobei hier „Wind" als Synonym für den Geist (gr. pneuma) verwendet wird und „Sausen" als Synonym für Stimme (gr. phone) von den Übersetzern verwendet wurde.

Folglich kann diese Stelle in Joh 3,8 auch lauten: "Der Geist atmet (bläst), wo er will, und du hörst seine Stimme wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist ein JEGLICHER, der aus dem Geist geboren ist."

Wir werden später noch darauf eingehen, dass es durchaus nötig ist, dass wir voll Heiligen Geistes werden, aber dass dies ein ständiger, dynamischer und progressiver Prozess ist.

Dazu sind auch die letzten Worte Jesu, die er zu seinen Jüngern redete, bevor er in den Himmel aufgenommen wurde, bedeutend:

Mk 16,16 Denn wer glaubt und getauft ist, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verurteilt werden.17 ***Die Glaubenden*** *aber werde ich durch folgende Wunder bestätigen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben und in unbekannten Sprachen reden. 18 Gefährliche Schlangen und tödliches Gift werden ihnen nicht schaden, und Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesund."*

Hier steht ausdrücklich nicht, dass nur diejenigen, die zusätzlich durch Handauflegen mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden – auch wenn es manchmal so geschehen kann – die Gaben des Heiligen Geistes zur Wirkung bringen. Vielmehr steht hier: **„die Glaubenden".**

1.1 Fazit:

Ich habe festgestellt, dass immer dann, wenn wir theologisch die Wirkungen des Heiligen Geistes kategorisieren, standardisieren oder sonst irgendwie in Muster einteilen und festlegen wollen, dann kommen wir in Schwierigkeiten.

Wir werden erkennen, dass die Wirkungen des Heiligen Geistes, seien es nun die Gaben des Heiligen Geistes oder die Frucht des Geistes, nicht nach festgelegten Mustern ausgeteilt bzw. entwickelt werden.

Genauso verhält es sich bei dem Wunder der neuen Geburt in der Kraft des Heiligen Geistes und der Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Der Apostel Paulus fordert uns in Epheser Kapitel 5, Vers 18 auf: „werdet voll Geistes" und erklärt uns in Kapitel 4 und 5, was die Voraussetzungen dafür sind. Nicht das Auflegen der Hände, sondern Heiligung und Gemeinschaft mit Gott durch seinen Heiligen Geist und Bibelstudium.

Eph 5,15 Achtet also genau darauf, wie ihr lebt: nicht wie unwissende, sondern wie weise Menschen.16 Dient Gott, solange ihr es noch könnt, denn wir leben in einer schlimmen Zeit.17 Seid nicht verbohrt; sondern begreift, was der Herr von euch will!18 Betrinkt euch nicht; das führt nur zu einem ausschweifenden Leben. ***Lasst euch vielmehr von Gottes Geist erfüllen.***

Offensichtlich scheint es mit den Wirkungen des Heiligen Geistes so zu sein, wie bei den Zeichen, Heilungen und Wundern, die Jesus tat, als er bei uns hier auf der Erde war: dass nämlich jede Heilung anders verlaufen ist und kein Zeichen und Wunder dem anderen glich.

2 Grundsätzliches zu Frucht und Gaben

Es ist notwendig, den grundlegenden Unterschied der beiden Wirkungen klar zu verstehen. „Frucht" ist die zunehmende Auswirkung eines neuen, geistlichen, inneren Lebens, das zu einem neuen Lebensstil durch einen Vorgang stetigen Wachstums führt. Auch „Frucht" im natürlichen braucht Zeit zu ihrer Entwicklung und gelangt mit Hilfe vieler äußerer Faktoren wie Wasser, Licht, Sonnenschein usw. zur Vollendung.

„Gaben" dagegen können durch die freigiebige Handlungsweise eines Spenders von außen kommen. Sie befinden sich gewöhnlich in fertigem Zustand, wenn auch ihre Handhabung durch den Empfänger im Laufe der Zeit noch vollkommener werden kann, wie z.B. wenn jemand einen Computer oder Smartphone geschenkt bekommt. Das Wesentliche bei unserer gegenwärtigen Betrachtung ist, dass die „Frucht" allmählich von innen kommt, während „Gaben" auf einmal von außen kommen. Diese Definition ist ein wenig grob, aber sie hilft den Unterschied zu verdeutlichen, der zwischen den beiden Begriffen gemacht werden muss.

Die Frucht des Geistes erscheint somit als Äußerung und Ergebnis des göttlichen Lebens, welches dem Gläubigen bei der Wiedergeburt mitgeteilt wurde. Sie zeigt sich vielleicht in gewissen Merkmalen fast augenblicklich, aber im Allgemeinen tritt sie erst allmählich in Erscheinung, und zwar durch den Vorgang des „Wachstums in der Gnade". Ihre Entwicklung wird durch Gemeinschaft mit Gott im Gebet, durch Studium seines Wortes, der Bibel, durch die Wirkungen des Heiligen Geistes und geistlichen Dienst, sowie Gemeinschaft mit anderen Christen gefördert. Diese „Frucht" hat während der ganzen Dauer eines Christenlebens ihre Wachstumsmöglichkeiten, und unter diesem Blickwinkel betrachtet, soll die Heiligung unseres Lebens stetig im Fortschreiten begriffen sein.

Die Gaben des Geistes dagegen können auf jeder beliebigen Stufe des Glaubenslebens plötzlich verliehen werden. Aus dem Neuen Testament geht klar hervor, dass manchen Gläubigen eine Gabe geschenkt wurde, als sie zum ersten Mal den Heiligen Geist empfingen. Andere Gaben wurden an verschiedenen Wendepunkten des christlichen Lebensweges verliehen (z.B. 1. Timotheus 4,14 | höchstwahrscheinlich anlässlich der Aussonderung des Timotheus für den geistlichen Dienst, als ihn Paulus als Begleiter wählte | Apostelgeschichte 16,1-3). Noch weitere Gaben durften jederzeit begehrt und erbeten werden (1. Korinther 12,31|14,13).

2.1 Was ist das sichere Zeichen für das Wirken des Heiligen Geistes?

Einzelne Geistesgaben oder Geisteswirkungen können auch aus der Erfahrung heraus und der Routine vorgetäuscht oder seelisch produziert werden, oder, noch schlimmer, durch einen anderen Geist als den Heiligen Geist, nämlich den Geist der Finsternis, produziert werden.

---

1. Joh 4,1 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen…

4 Doch ihr, meine geliebten Kinder, gehört zu Gott. Ihr habt diese Lügenpropheten durchschaut und besiegt. Denn der Geist Gottes, der in euch wirkt, ist stärker als der Geist der Lüge, von dem die Welt beherrscht wird. 5 Die falschen Propheten gehören ganz zu dieser Welt. Deshalb verbreiten sie nichts als menschliche Vorstellungen und Gedanken, und alle Welt hört auf sie. 6 Wir dagegen gehören zu Gott. Jeder, der Gott kennt, wird auf uns hören. Wer aber nicht zu Gott gehört, wird uns ablehnen. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist der Täuschung.

Aber ein sicheres Zeichen ist die Frucht in meinem Leben! Wird die Frucht des Heiligen Geistes wirksam in meinem Leben? In Matthäus 14,14 heißt es:

Mt 14,14 Und als er ausstieg, sah er eine große Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken

---

Zunächst wurde er innerlich bewegt und dann handelte er. Das ist die Wirkung der Liebe und in der Konsequenz des Mitleids! Also, erst wurde die Frucht des Heiligen Geistes in seinem Geist wirksam und dann handelte er!

Somit muss man Charakter und Charisma sehr gut unterscheiden, d.h. die Frucht des Geistes und die Gaben des Geistes. Angenommen, ich hätte die Berufung und einen gesalbten geistlichen Dienst aber einen schlechten Charakter, so wäre dies letztendlich mehr schädlich als ein Segen und Fundament für diesen Dienst.

Deshalb ist Gemeinschaft wichtig. Gemeinschaft mit Gott und anderen Christen. Wir können uns nicht selbst helfen, uns selbst am Schopf packen und aus dem Sumpf ziehen. Vielmehr brauchen wir die Hilfe des Heiligen Geistes, der uns hilft, unseren Charakter zu verändern, indem er die Frucht des Geistes in unserem Geist entwickelt.

Die Frucht des Geistes ist das Werk, das seine Gegenwart in uns zustande bringt! Durch die Gegenwart des Heiligen Geistes wird in uns Frucht produziert und das ist zunächst einmal die wichtigste Wirkung. Jesus ist der Weinstock und wir sind die Reben.

Johannes 15,5 Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer bei mir bleibt, so wie ich bei ihm bleibe, der trägt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten.

Die wichtigste Frucht ist somit die Veränderung unseres Wesens, unseres Charakters, sodass wir verwandelt werden in das Image unseres großen Vorbildes Jesus!

Jeder, der mit Obstbäumen zu tun hat, weiß, dass sie beschnitten werden müssen, um mehr Frucht zu bringen. Auch die Reben in dem Beispiel Jesu werden vom Vater beschnitten, sodass sie mehr Frucht bringen.

Joh 14,2 Alle Reben am Weinstock, die keine Trauben tragen, schneidet er ab. Aber die Frucht tragenden Reben beschneidet er sorgfältig, damit sie noch mehr Frucht bringen.

Auch in den Psalmen lesen wir, dass wir Frucht bringen, wenn wir gewisse Voraussetzungen erfüllen und ein christliches Leben, ein Leben in der Nachfolge Christi leben:

Psalm 1,3 Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser steht, der Frucht trägt jedes Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt.

Die Frage ist nun was ist eigentlich christliches Leben? Dazu sind hauptsächlich folgende 7 Punkte zu nennen:

1. Gebet
2. Bibellesen
3. Gemeinschaft mit Gott in der Stille
4. Gemeinschaft mit anderen Christen
5. Veränderung unseres Wesens
6. Zeugnis geben
7. Menschen für Christus gewinnen

Zusammenfassung: Die Verheißung der Gaben des Heiligen Geistes scheint somit nicht unbedingt von der Reife des Gläubigen im Wachstum der Gnade abhängig zu sein, auch wenn natürlich die Voraussetzung ist, dass der Herr den Betreffenden für geistlich entsprechend reif befindet. Sie entspringen nicht so sehr dem Innenleben, sondern sie sind souveräne Taten des großen Gebers.

3 Die Frucht des Geistes

Die erste und alles andere bestimmende „Frucht" des Geistes ist die Liebe. Diese göttliche Liebe (Agape), die ohne Vorbedingung selbstlos liebt, übersteigt unsere menschlichen Möglichkeiten bei weitem und ist so etwas Wunderbares, dass wir das Empfinden haben, dass Paulus, wenn er ihrem Lob ein ganzes Kapitel (1. Korinther 13) widmet, eigentlich den idealen Christen beschreibt.

Wir wollen uns vollkommen darüber klar sein, dass diese Liebe weniger eine „Gabe" ist als eine „Frucht". Vom Apostel Paulus wird sie eindeutig von den geistlichen Gaben unterschieden.

1. Kor 14,1 Die Liebe soll euer höchstes Ziel sein. Strebt nach den Gaben, die der Geist Gottes gibt; vor allem danach, in Gottes Auftrag prophetisch zu reden.

Es ist durchaus nicht Schrift gemäß zu sagen: „Ich suche die Liebe, die größte aller Gaben". Viele sagen das so, aber die Liebe ist unter den neun Gaben des Geistes in 1. Korinther 12,8-11 nicht erwähnt. Anstatt zu erwarten, dass der in 1. Korinther 13 geschilderte Charakter plötzlich und vollentwickelt als eine fertige Gabe von Gott ins Herz fällt, sollten wir vielmehr einsehen, dass er die Frucht der Auswirkung des göttlichen Lebens im Innern ist. Er wird durch keine andere Weise vervollkommnet als durch ein Leben inniger Gemeinschaft mit dem Herrn und seinem Geist, dem Heiligen Geist.

Es gilt, zwei bedeutsame Tatsachen in Bezug auf das Verhältnis von „Gaben" und „Frucht" zu erkennen:

» In 1. Korinther 12,8-11 sind neun Gaben aufgeführt und in Galater 5,22 die neunfältige Frucht.

» Das große Kapitel über die Liebe (1. Korinther 13) ist zwischen den beiden wichtigsten Kapiteln über die geistlichen Gaben eingebettet und bildet einen wesentlichen Bestandteil des dort behandelten Gegenstandes.

Die erste Tatsache lehrt uns, dass Gaben und Frucht einander das Gleichgewicht halten sollen, die zweite, dass sie eng miteinander verknüpft sind. Wenn der Apostel schreibt: „Strebet nach den besten Gaben, doch ich will einen noch vortrefflicheren Weg zeigen" (1. Korinther 12,31), so will er damit nicht sagen, dass wir die geistlichen Gaben vernachlässigen sollen. Er mahnt zur Herstellung des Gleichgewichtes und nimmt eine Korrektur geistlicher Wertmaßstäbe vor. Das Größte von allem ist die

zunehmende Ähnlichkeit mit Christus, und es ist ein gewaltiger Irrtum, wenn man meint, dass „Gaben" die Stelle der „Frucht" einnehmen könnten.

3.1 Geistliche Gaben ohne die Liebe sind wertlos

Paulus führt das in den Anfangsversen von 1. Korinther 13 mit enormem Nachdruck näher aus. Er stellt zunächst in Kapitel 12 geistliche Gaben in ihrer Entfaltung dar und macht dann das ganze Bild mit einem Schlag zunichte! Die Gaben des Zungenredens, der Weissagung, des Wortes der Erkenntnis und des Glaubens, sie alle kommen gleichermaßen unter seine Zuchtrute. Die ganzen Ausführungen drehen sich um diejenigen, welche diese Gaben anwandten und keine Liebe hatten. Es ist eine packende Stelle. Sie muss zweifellos von ungeheurer Wichtigkeit für alle sein, die ein Pfingsterlebnis für sich in Anspruch nehmen.

---

1 Kor 13,1 Wenn ich in allen Sprachen der Welt, ja, mit Engelszungen reden kann, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nur wie eine dröhnende Pauke oder ein lärmendes Tamburin. 2 Wenn ich in Gottes Auftrag prophetisch reden kann, alle Geheimnisse Gottes weiß, seine Gedanken erkennen kann und einen Glauben habe, der Berge versetzt, aber ich habe keine Liebe, so bin ich nichts. 3 Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere, aber ich habe keine Liebe, dann nützt es mir gar nichts. 4 Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. 5 Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. 6 Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. 7 Liebe ist immer bereit zu verzeihen, stets vertraut sie, sie verliert nie die Hoffnung und hält durch bis zum Ende.

3.2 Die neunfältige Frucht des Geistes

Wir lesen im Wort Gottes, dass es sich nicht um Früchte sondern vielmehr um eine Frucht des Geistes handelt. Wie wir gleich noch sehen werden, entwickeln sich alle weiteren 8 Früchte aus dem Stamm der 1. Frucht, der Liebe. In diesem Sinne sind sozusagen alle weiteren Früchte in der Frucht der Liebe zusammengefasst.

Im Brief des Apostel Paulus an die Galater in Kapitel 5, ist die Frucht des Geistes wie folgt aufgezählt:

Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, 23 Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht ‹gerichtet›. 24 Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das

Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. 25 Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns durch den Geist wandeln! 26. Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, indem wir einander herausfordern, einander beneiden!

Zusammenfassend also nochmals diese 9 Ausprägungen der Frucht des Geistes:

- 1 Liebe
- 2 Freude
- 3 Friede
- 4 Geduld
- 5 Freundlichkeit
- 6 Güte
- 7 Treue
- 8 Sanftmut
- 9 Selbstbeherrschung

Der christliche Charakter besteht nicht nur in moralischer und gesetzlicher Korrektheit, sondern in dem Besitz und in der Auswirkung der Tugenden von den Versen 22 und 23. Zusammengenommen stellen sie ein Charakterbild Christi dar; sie können auch verstanden werden als Erklärung des Apostels von Gal 2,20, "…nicht ich, sondern Christus", ebenso als eine Begriffserklärung von "Frucht" in Joh 15,1-8. Dieser Charakter des Gläubigen ist möglich, weil er in lebendiger Vereinigung mit Christus steht (Joh 15,5; 1. Kor 12,12.13) und weil diese neue Gesinnung Frucht des Geistes ist. "Frucht" (Einzahl), im Gegensatz zu "Werken" (Mehrzahl, V. 19), zeigt an, dass das Leben des Gläubigen im Geist einheitlich ist in Ziel und Richtung, im Gegensatz zu dem Leben im Fleisch mit den inneren Konflikten und Enttäuschungen.

3.3 Nicht mehr lebe ich…

Der Apostel Paulus beschreibt den Lebensstil unseres von Gott getrennten Lebens drastisch und ausführlich wie folgt:

Gal 5,19 Gebt ihr dagegen euren selbstsüchtigen Wünschen nach, ist offensichtlich, wohin das führt: zu sexueller Zügellosigkeit, einem sittenlosen und ausschweifenden Leben, 20 zur Götzenanbetung und zu abergläubischem Vertrauen auf übersinnliche Kräfte. Feindseligkeit, Streitsucht, Eifersucht, Wutausbrüche, Intrigen, Uneinigkeit und Spaltungen bestimmen dann das Leben ebenso 21 wie Neid, Trunksucht, üppige Gelage und vieles andere. Ich habe es

schon oft gesagt und warne euch hier noch einmal: Wer so lebt, wird niemals in Gottes neue Welt kommen.

3.4 Sondern Christus lebt in mir…

Und er sagt uns dann auch, dass, wenn Christus durch seinen Geist in uns lebt, wir ein vollkommen neues Leben führen sollten:

Gal 2,20 Darum lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir! Mein vergängliches Leben auf dieser Erde lebe ich im Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der mich geliebt und sein Leben für mich gegeben hat.

3.5 Die 8 Knospen der Liebe

Man kann die Frucht des Geistes auch in folgende 8 Knospen der Liebe einteilen:

1. Freude ist die heitere Liebe, das Lächeln der Liebe
2. Friede ist die zuversichtliche Liebe
3. Geduld ist die gelassene Liebe
4. Freundlichkeit ist die rücksichtsvolle Liebe oder auch Liebe in kleinen Taten
5. Güte ist der Charakter der Liebe oder Liebe in Aktion
6. Treue ist die Zuverlässigkeit der Liebe oder die Loyalität der Liebe
7. Sanftmut ist die anmutige Liebe
8. Selbstbeherrschung ist die überwindende Liebe

Wenn also die Frucht der Liebe als Blume wächst, so hat diese 8 Knospen. Die Blume als Ganzes und diese hat dann diese 8 Knospen, die sie zur Entfaltung bringt.

3.6 Die 7 Liebesstile

1. Eros – leidenschaftliche Liebe; hier steht die sexuelle Liebe im Vordergrund

2. Philia – von Philo, Freund, ist die Liebe zwischen Freunden, ein Gefühl der freundschaftlichen Verbundenheit

3. Storge – freundschaftliche Liebe: Die Partner haben viele Gemeinsamkeiten, gemeinsame Interessen und Gewohnheiten

4. Mania – besitzergreifende Liebe, eifersüchtige Liebe: Emotionale Höhen und Tiefen wechseln einander ab; die Partnerbeziehung bestimmt alles; Angst um die Treue des Partners taucht immer wieder auf; Eifersucht ist ein großes Thema

5. Ludus – spielerische Liebe: "Freie Liebe" ohne Treue, mit Affären und mehreren Liebesbeziehungen parallel

6. Pragma – die pragmatische Liebe: Die Partner kommen und bleiben zusammen, weil es für beide vorteilhaft ist. Bei der Partnerwahl stehen Gemeinsamkeiten in der Lebensplanung sowie Vernunft im Vordergrund

7. Agape – bedeutet hier aufopfernde Liebe, altruistische Liebe: Die Partner sind bereit, sich füreinander aufzuopfern. Das Wohl des Partners steht im Vordergrund.

Das Entscheidende bei der Liebe ist nicht Eros, wie in der Ehe Beziehung, auch nicht Philia wie die freundschaftliche Liebe, oder Storge, wie es im griechischen heißt, die familiäre Liebe, sondern vielmehr geht es um Agape, die göttliche Liebe. Eine selbstlose, dienende, übernatürliche Liebe. Eine Liebe, die nicht an Bedingungen geknüpft ist und frei gibt, ohne etwas zu erwarten. Jemanden insbesondere auch dann zu lieben, wenn er scheinbar gar nicht liebenswert ist. Also eine Liebe, die unsere menschlichen Möglichkeiten bei weitem übersteigt.

3.7 Liebe ist eine Entscheidung

Wenn es um die Liebe geht dann ist es wichtig zu wissen, dass Liebe eine grundsätzliche Entscheidung ist. Bei einer Heirat zum Beispiel geben wir vor Gott und Zeugen unser Ja-Wort.

Kolosser 3,14 Wichtiger als alles andere ist die Liebe. Wenn ihr sie habt, wird euch nichts fehlen. Sie ist das Band, das euch verbindet.

3.8 Liebe ist ein Verhalten

Ein Wort in Liebe ausgesprochen ist gut und tut gut, aber entscheidend ist unser Handeln!

1. Johannes 3,18 Deshalb, meine Kinder, lasst uns einander lieben: nicht mit leeren Worten, sondern mit tatkräftiger Liebe und in aller Aufrichtigkeit.

3.9 Die „5 Sprachen der Liebe“

In seinem Buch "Die fünf Sprachen der Liebe" erläutert der Autor Gary Chapman sein Konzept der fünf "Liebessprachen", die wir Menschen sprechen. Auch wenn dieses Konzept so nicht in der Bibel zu finden ist, basiert es auf christlichen Werten und ist zu unserer Selbsterkenntnis ganz hilfreich.

1 Lob und Anerkennung

2 Zweisamkeit

3 Geschenke

4 Hilfsbereitschaft

5 Zärtlichkeit

3.10 Die Liebe

Bei der Liebe, die als Frucht in unserem Geist durch die Anwesenheit und Wirkung des Heiligen Geistes entwickelt wird, handelt es sich um die göttliche Liebe, die Agape. Von ihr heißt es, dass sie in unser Herz ausgegossen ist, durch den Heiligen Geist.

Röm 5,5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist

---

Wenn wir nun nachfolgend die Liebe und die Auswirkungen der Liebe miteinander studieren, so ist es wichtig, zu wissen, dass diese Liebe, die in unser Herz ausgegossen ist, die Kraft hat, unseren Charakter zu verändern und all die anderen Charaktereigenschaften wie Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltsamkeit in unserem Leben zu entwickeln und durch unser Verhalten zum Ausdruck zu bringen.

So, wie Jesus haben auch wir den gleichen Heiligen Geist in uns, wenn wir Jesus als unseren Herrn angenommen haben und von neuem geboren wurden. Dies haben wir gerade eben in Römer 5,5 gelesen. Somit ist die Liebe – die Agape Liebe und damit die göttliche Liebe – zunächst tatsächlich auch eine Gabe! Aber diese Liebe in uns wird zunächst Frucht in unserem Geist entwickeln, wachsen und schließlich herausfließen aus uns, wie Ströme lebendigen Wassers, sodass wir in der Lage sind, diese göttliche Liebe durch unser Leben zum Ausdruck zu bringen, ja, weiterzugeben. Und schließlich wird diese Liebe auch unseren gesamten Charakter formen und all die anderen 8 Ausprägungen der Frucht des Geistes wirksam werden lassen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Begegnung des auferstandenen Herrn mit seinen Jüngern, und insbesondere mit dem gedemütigten Petrus, der ihn ja dreimal verleugnet hatte, „bevor der Hahn krähte."

Joh 21,15. Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, ‹Sohn› des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebhabe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! 16. Wieder spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, ‹Sohn› des Johannes, liebst

du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebhabe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe! 17. Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, ‹Sohn› des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, dass ich dich liebhabe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe

In Joh 21 in den Versen 15-17 werden zwei verschiedene griechische Zeitwörter für "lieben" gebraucht: agapao, tief lieben, das in Joh 14,21 von der göttlichen Liebe gesagt wird und phileo, gern haben, eine Liebe von einem geringeren Grad als agapao, wie sie zwischen Freunden besteht.

In den ersten beiden Fragen an Petrus, "Hast du mich lieb?" gebraucht der Herr agapao; aber Petrus, der sich an die drei Verleugnungen des Herrn erinnert und sich auch jetzt seiner eigenen Schwachheit bewusst ist, wagt nicht, mit einem so starken Wort wie agapao zu antworten. Stattdessen gebraucht er in seiner Antwort phileo, "Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe".

Als der Herr zum dritten Male fragt, "Hast du mich lieb?", gebraucht Er das schwächere Wort, phileo. Und wieder antwortet der gedemütigte Jünger: "Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe" ‹phileo›.

Diese Agape, also die göttliche Liebe können wir aus uns selbst heraus nicht entwickeln, dies kann nur Gott durch seinen Heiligen Geist in uns tun. Bei Petrus und den anderen Jüngern war dies erst der Fall, nachdem sie zu Pfingsten den Heiligen Geist empfangen haben.

Ab diesem Zeitpunkt war die Liebe Gottes in ihr Herz ausgegossen, und erst ab diesem Zeitpunkt waren sie in der Lage, Gottes Liebe für sich selbst zu haben und an andere weiter zu geben.

3.11 Die Freude

Phil 4,4 Freut euch Tag für Tag, dass ihr zum Herrn gehört. Und noch einmal will ich es sagen: Freut euch!

Freude hat im griechischen die Wortwurzeln cara und caris d.h. Gnade und Freude. Wenn ich erkenne, dass Gott mir Gnade gegeben hat, dann ist die Konsequenz immer Freude. Wenn wir Gottes Gnade verstanden und erlebt haben, dann kommt die Freude ganz von alleine. Wenn im Gottesdienst eine freudige Atmosphäre ist, dann werden wir auch davon angesteckt.

Was ist das Geheimnis der Freude? Freude entsteht, wenn wir die Wahrheit verstehen, wenn wir Frieden mit Gott haben, wenn wir die richtige Perspektive haben und die richtige Sicht im Leben.

Jesus schenkt uns seine Freude, sodass wir in uns Freude haben und diese Freude vollkommen ist.

Joh 15,11 Das alles sage ich euch, damit meine Freude euch ganz erfüllt und eure Freude dadurch vollkommen wird.

Und Freude kommt durch Hoffnung. Hoffnung, nicht nur für unsere jetzige Zeit, sondern insbesondere auf die Ewigkeit hin.

Röm 15,13 Deshalb wünsche ich für euch alle, dass Gott, der diese Hoffnung schenkt, euch in eurem Glauben mit großer Freude und vollkommenem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes wachse.

Kol 1,12 Ihr habt wirklich allen Grund, Gott, dem Vater, voll Freude dafür zu danken, dass ihr einmal mit allen anderen Christen bei ihm sein dürft, in seinem Reich des Lichts.

Wie kann Freude in meinem Leben wachsen? Indem ich den Fokus auf das Geben und nicht das Nehmen richte, indem ich den Fokus nicht auf das Verletzen sondern auf das Versöhnen richte und in dem ich den Fokus auf die Kraft Gottes richte und nicht auf meine Kraft.

Neh 8,10 Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am Herrn gibt euch Kraft!"

3.12 Der Friede

Die Bibel spricht hier von Shalom. Dieser Begriff beschreibt einen Zustand von Ganzheit und Harmonie. D.h. in den ursprünglichen Zustand zu kommen, den Gott einmal geschaffen hat.

1. **Frieden mit Gott**, also mit Gott leben und seine Vergebung empfangen.

Römer 5,1 Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.

2. **Frieden in und mit uns**, d.h. dass wir alles ablegen was uns beschwert und Gott übergeben, versöhnt zu sein mit sich und der Vergangenheit.

3. Frieden mit anderen zu haben. In diesem Zusammenhang ist es ganz wichtig, zu wissen, dass uns Gott Versöhnung zuspricht und dass wir dies auch in unseren Beziehungen leben, also Vergebung aussprechen.

Joh 14,27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.

Röm 14,17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.

Phil 4,7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus

3.13 Die Geduld

Auf der Autobahn die falsche Spur? Meine Spur ist immer die langsamere? Ewige Wartezeiten bei Rot an der Ampel? Besser wäre es, anstatt zu schimpfen, zu beten.

Die 9 Monate, bis ein Baby kommt, erfordern Geduld. In Hebräer 10 Vers 36 steht: Geduld oder Ausharren habt ihr nötig…

Hebräer 10,35. Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. 36. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.

Manchmal schickt uns Gott Menschen über den Weg, um unsere Geduld auch zu testen. Ob es unsere Kinder sind, Nachbarn, Mitarbeiter oder Freunde. Es geht um Geduld mit anderen Menschen und manchmal auch Geduld mit Gott.

Gal 4,4 Aber zu der von Gott festgesetzten Zeit sandte er seinen Sohn zu uns. Christus wurde wie wir als Mensch geboren und den Forderungen des Gesetzes unterstellt.

Jak 5,8 Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen! Denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen.

Woher kommt die Fähigkeit geduldig zu sein? Es kommt nicht aus uns selbst heraus, wir brauchen die Hilfe des Heiligen Geistes!

3.14 Die Freundlichkeit

Hier ist mehr gemeint als unser freundliches Lächeln, vielmehr geht es darum, was unser gesamtes Wesen widerspiegelt.

Mark Twain sagte einmal: „Freundlichkeit ist eine Sprache, die Taube hören und Blinde lesen können."

Freundlichkeit ist die besondere Atmosphäre, die wir mit unserem Wesen schaffen, sodass sich andere wohl fühlen.

Epheser 4,32 Seid vielmehr freundlich und barmherzig, und vergebt einander, so wie Gott euch durch Jesus Christus vergeben hat.

1. Petr 3,4 Eure Schönheit soll von innen kommen! Schmückt euch mit Unvergänglichem wie Freundlichkeit und Güte. Das gefällt Gott.

Aus einer vergebenden Haltung heraus ist es viel einfacher freundlich zu sein.

3.15 Die Güte

Dieser Ausdruck hört sich vielleicht etwas altmodisch an und wird auch in unserem Sprachgebrauch nicht so oft benutzt. Es geht um ein gutes Verhalten aber auch um Rechtschaffenheit.

Psalm 36,8 Wie kostbar ist deine Güte, o Gott: Bei dir finden Menschen Schutz und Sicherheit. 9 Aus deinem Überfluss schenkst du ihnen mehr als genug, mit Freude und Wonne überschüttest du sie.

Jak 3,13 Hält sich jemand von euch für klug und weise? Dann soll das an seinem ganzen Leben abzulesen sein, an seiner Freundlichkeit und Güte. Sie sind Kennzeichen der wahren Weisheit.

Tit 3,4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, 5 errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit <vollbracht>, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

Es geht also um gutes Verhalten einerseits und dass andererseits mein Leben rechtschaffen ist vor Gott und den Menschen. Dabei geht es täglich immer wieder um Entscheidungen wie verhalte ich mich? Richtig oder falsch? Insbesondere auch im Sinne der Belange der Menschen um uns herum. Soll ich jemanden helfen oder nicht helfen?

3.16 Die Treue

Hier geht es darum, dass die Liebe uns zu Menschen macht, denen man auch vertrauen kann. Treue und Vertrauen hängen ganz eng zusammen, insbesondere im griechischen Sprachgebrauch.

2. Thess 3,3 Treu ist aber der Herr, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird.

Zwei Beispiele:

- Treue zwischen Mann und Frau: wenn ich hier nicht treu bin, geht die Ehe in Brüche, bricht der Bund auseinander.
- Das gleiche betrifft die Beziehung zu Gott, wenn ich ihm gegenüber nicht treu bin. Das Gleichnis aus Matthäus 25 mit dem tüchtigen und treuen Knecht, spricht hier Bände. Bin ich treu mit dem mir anvertrauten Gut?

Math 25,14 "Es wird dann so sein wie bei dem Mann, der ins Ausland reisen wollte. Er rief alle seine Verwalter zusammen und beauftragte sie, während seiner Abwesenheit mit seinem Vermögen zu arbeiten. 15 Dem einen gab er fünf Zentner Silberstücke, einem anderen zwei und dem dritten einen Zentner, jedem nach seinen Fähigkeiten. Danach reiste er ab. 16 Der Mann mit den fünf Zentnern Silberstücke war so erfolgreich bei seinen Geschäften, dass er die Summe verdoppeln konnte. 17 Auch der die zwei Zentner bekommen hatte, verdiente zwei hinzu. 18 Der dritte aber vergrub sein Geld an einem sicheren Ort. 19 Nach langer Zeit kehrte der Herr von seiner Reise zurück und forderte seine Verwalter auf, mit ihm abzurechnen. 20 Der Mann, der fünf Zentner Silbergeld erhalten hatte, brachte zehn Zentner. Er sagte: 'Herr, fünf Zentner hast du mir gegeben. Hier, ich habe fünf dazuverdient.' 21 Da lobte ihn sein Herr: 'Du warst tüchtig und zuverlässig. In kleinen Dingen bist du treu gewesen, darum werde ich dir größere Aufgaben anvertrauen. Ich lade dich zu meinem Fest ein!' 22 Danach kam der Mann mit den zwei Zentnern. Er berichtete: 'Herr, auch ich habe den Betrag verdoppeln können.' 23 Da lobte ihn der Herr: 'Du warst tüchtig und zuverlässig. In kleinen Dingen bist du treu gewesen, darum werde ich dir größere Aufgaben anvertrauen. Ich lade dich zu meinem Fest ein!' 24 Schließlich kam der mit dem einen Zentner Silberstücke und erklärte: 'Ich kenne dich als strengen Herrn und dachte: Du erntest, was andere gesät haben; du nimmst dir, was ich verdient habe. 25 Aus Angst habe ich das Geld sicher aufbewahrt. Hier hast du es wieder zurück!' 26 Zornig antwortete ihm darauf sein Herr: 'Auf dich ist kein Verlass, und faul bist du auch noch! Wenn du schon der Meinung bist, dass ich ernte, was andere gesät haben, und mir nehme, was du verdient hast, 27 hättest du zumindest mein Vermögen bei einer Bank anlegen können! Dort hätte es wenigstens Zinsen gebracht! 28 Nehmt ihm das Geld weg, und gebt es dem, der die fünf Zentner hatte! 29 Denn wer viel hat, der bekommt noch mehr dazu, ja, er wird mehr als genug haben! Wer aber nichts hat, dem wird selbst noch das Wenige, das er hat, genommen. 30 Und jetzt werft

diesen Nichtsnutz hinaus in die Finsternis, wo es nur Weinen und ohnmächtiges Jammern gibt!'"

In unserer Gesellschaft ist das Thema Treue relativ unpopulär. Man glaubt, dass uns die Treue einschränkt, insbesondere dann, wenn ich mich für einen Ehepartner entscheide; das gilt aber auch in vielen anderen Lebensbereichen.

In der Bibel haben wir sehr gute Beispiele für Treue:

» Abraham wurde von Gott als treu erachtet,

» ein bisschen später Kaleb; er war ein treuer Diener und hat das Volk Gottes weitergeführt

» und Timotheus im Neuen Testament, der sehr hingegeben war. Er war ein treuer Diener und deswegen konnte Paulus ihm auch diesen Dienst anvertrauen.

3.17 Die Sanftmut

Das ist aus dem griechischen „Trautes" und bedeutet Sanftmut oder Demut. Gehen wir sanft und respektvoll mit anderen um. Dieses Wort Sanftmut beinhaltet auch Mut.

Mt 11,29 Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen";

Dazu 3 Punkte:

1. Mut, der Gewalt mit Liebe zu begegnen,

2. Mut, sich selbst zurückzustellen

3. Mut, auch in Anfeindungen und Demütigungen anderen zu dienen und sie zu lieben.

In dieser Gesellschaft, in der wir leben geht es eher darum, die Ellbogen breit zu machen und zu klären, wer Recht hat und wer nicht. Dieses Verhalten ist total konträr zur Bibel. In Jakobus 3 Vers 13 lesen wir:

Jak 3,13. Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit!

Franz von Sales sagte: „Die Sanftmut können wir gut an uns selbst üben, indem wir über uns oder unsere Fehler niemals in Zorn geraten."

3.18 Die Selbstbeherrschung

Das griechische Wort für Selbstbeherrschung bedeutetet Nüchternheit, Maß halten und Mäßigkeit in allen Lebensbereichen.

2. Petr 1,6 Diese Erkenntnis Gottes zeigt sich in eurer Selbstbeherrschung. Selbstbeherrschung erfordert Ausdauer, und aus der wiederum erwächst wahre Liebe zu Gott.

Christian Schwarz sagte folgendes Wort: „Je stärker diese Frucht wächst, desto besser ist ein Mensch in der Lage in den unterschiedlichsten Bereichen seiner selbst mächtig zu sein."

In unserer Gesellschaft wird gerade dieser Wert immer mehr aufgelöst. Die Grenze zu richtig und falsch ist fließend. Auch wenn ich falsch reagiere oder jemanden übers Ohr haue, wichtig ist, dass ich zu meinem Recht komme. Auch und gerade in unseren Ehen und der Familie. Warum soll ich auf 3,5 Milliarden schöne Frauen verzichten, nur weil ich einmal nicht aufgepasst und ja gesagt habe.

Gerade, in diesem Bereich Selbstbeherrschung ist es wichtig, stark zu sein und klare Maßstäbe zu haben und auch im Gleichgewicht mit dem Wort Gottes zu leben. Weiterhin ist es wichtig, zu lernen, Disziplin zu üben. Zum Beispiel beim Sport oder beim Essen oder auch in allen anderen Bereichen diszipliniert und konsequent zu sein. Wenn wir mit Jesus leben, ihm nachfolgen möchten, ist es wichtig, Disziplin zu üben.

Auch wenn es manchmal ein schwieriger und steiniger Weg ist, voller Herausforderungen. Gerade wenn die Menschen wissen, dass wir Christen sind, ist dieser Punkt ganz entscheidend, da wir in jedem Fall im Fokus sind.

3.19 Zusammenfassung

Es ist wichtig, dass wir den Boden und die Frucht kultivieren, da es nichts ist, was automatisch wächst, weil wir älter werden, sondern da ist Mühe dahinter und es braucht Zeit mit Gott.

Ein gutes Beispiel, das sich einprägt: die 2 wichtigsten Lehrer sind die Liebe und die Selbstbeherrschung. Sie sind wie die zwei Buchdeckel die alles andere zusammenhalten. Liebe und Selbstbeherrschung sind die Stützen für all die anderen Dinge.

Wenn die Frucht in unserem Geist durch die Hilfe des Heiligen Geistes wächst, dann werden wir zum Magnet Gottes, dann werden wir eine hohe Anziehungskraft ausstrahlen.

Matthäus 7,16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. 18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ‹kann› ein fauler Baum gute Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Der Herr segne Euch und all Euer Tun, so dass Ihr ein Segen seid für die Menschen in Eurer Welt und Generation.

Im Dezember 2014

Reinhold Thalhofer